Zeitschrift: Gesnerus: Swiss Journal of the history of medicine and sciences

Herausgeber: Swiss Society of the History of Medicine and Sciences

Band: 41 (1990)

Artikel: Vom Helmholtz-Augenspiegel zur Funduskamera

Autor: Schett, Alfred

Kapitel: Phantomaugen

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-541298

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

5. Phantomaugen

Um die Handhabung des Augenspiegels für den Anfänger leichter zu gestalten, sind schon um 1860 Augenmodelle in Frankreich entstanden. Das erste wirklich brauchbare künstliche Auge, das eine grössere Verbreitung und zu mannigfachen Studien und Uebungen Verwendung gefunden hat, ist 1866 von *Maurice Perrin* (1826-1889) entwickelt und von Nachet hergestellt worden⁸⁴.

61 Phantomauge nach Edmond Landolt (1846-1926), 1876 gleichzeitig mit dem Augenspiegel veröffentlicht (Kapitel 3, Nr. 37-39)⁸⁵.



Etui: 4x21x9 cm, aussen mit Leder, innen mit violettem Samt und Seide in gleichem Farbton überzogen. Auf der Deckelaussenseite der Aufdruck: "OEIL ARTIFICIEL DE LANDOLT" und auf der Innenseite: "A. Crétès Opticien 66. Rue de Rennes. 66 Paris". Inhalt: 1 Metallfuss, 1 Metallrohr, 1 Metallrohr mit Phantomauge, Retinaglas und Lupe, 1 Metallstab mit quadratischem Querschnitt und Millimeterteilung, dazu 2 Metallgabeln, 1 Metallhülse. Inv.-Nr. 5779.

Landolt hat sein Augenmodell vorzugsweise zum Studium wissenschaftlicher Fragen der Ophthalmoskopie entwickelt. Es diente aber auch zur Uebung in der Handhabung des Ophthalmoskopes. Landolt hat hierüber eigens eine Schrift verfasst: "Das künstliche Auge", Zürich 1877.

62 Phantomauge nach *Fritz Salzer* (1867-1952), 1902 publiziert⁸⁶.

Kurzes Metallrohr von 5 cm Länge und 5,5 cm Durchmesser, mit ausziehbarem Zylinder, dessen Hinterwand ein Bild des Augengrundes trägt. Das Okular hat die Stärke von 20 dpt. Aufdruck des Herstellers: "Carl Zeiss Jena Nr. 583". Stativ fehlt. Inv.-Nr. 3850.



Salzer, 1867 in Worms geboren, studierte in Strassburg, Leipzig, Zürich und Heidelberg. Eine zweijährige Assistententätigkeit an der Augenklinik der Universität Heidelberg vermittelte ihm die hauptsächlichste augenärztliche Ausbildung. Er vervollständigte sie durch längere Aufenthalte in Bern, Wien und Paris. Im Jahr 1895 liess er sich in München als praktizierender Augenarzt nieder, habilitierte sich drei Jahre später und wurde 1909 ausserordentlicher Professor. Leider traf ihn noch auf der Höhe der Leistungsfähigkeit das Unglück, an chronischem Glaukom zu erblinden. 1934 trat Salzer deshalb in den Ruhestand und lebte abseits von München auf dem Lande. Er starb 1952⁸⁷.

Nachdem zuvor teils komplizierte und damit auch kostspielige Phantomaugen fabriziert worden waren, wählte Salzer ein einfaches Modell für den Anfänger. Das vorliegende Instrument wurde 1926 auf Seite 47 in einem Katalog der Firma *Carl Zeiss* (Jena) beschrieben.